



Tagpfauenauge (*Inachis io*)

Gärten für Schmetterlinge

Jedes Jahr freuen wir uns, wenn der Frühling wieder einkehrt und der eine oder andere Schmetterling unserem Garten einen Besuch abstattet. Sorglos gaukelnd und sich am Nektar der Blüten labend verkünden sie, dass der Sommer nicht mehr weit ist. Früher wurden die farbenprächtigen und zarten Schmetterlinge deshalb auch „Sommervögel“ genannt.

Im eigenen Garten gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, Schmetterlinge zum längeren Verweilen einzuladen und ihnen vielleicht sogar einen Platz zur Entwicklung ihrer Raupen anzubieten. Sie müssen dazu nicht Ihren Garten auf den Kopf stellen. Meist reichen einige recht einfache Mittel oder auch etwas weniger Ordnungssinn im Umgang mit „Unkräutern“ aus. Andererseits darf man aber auch nicht zu viel erwarten. Ein Garten kann kein Ersatzlebensraum für großflächige Blumenwiesen und Magerrasen sein.

Eine Tankstelle für Sommervögel

Schmetterlinge leben von Blütennektar, den sie mit ihrem langen Rüssel aus den im Kelch der Blüten verborgenen Nektarquellen saugen. Es gibt verschiedene Arten von Blütenpflanzen die bei Schmetterlingen besonders begehrt sind. Schmetterlinge besitzen einen sehr gut ausgeprägten Farbsinn und haben eine Vorliebe für rote und violette Blüten. Besonders gerne besuchen viele Tagfalterarten die Blütenrispen des Schmetterlingstrauchs (*Buddleia davidii*). Dieser Strauch blüht relativ spät im Sommer und ist daher für die Sommervögel in einer Zeit, in der das Blütenangebot für Schmetterlinge oft schon stark abnimmt,

sehr beliebt. Allerdings ist der Schmetterlingstrauch keine einheimische Pflanze und dient keiner Tagfalterart als Nahrungspflanze für ihre Raupen.

Besonders schmetterlingsfreundlich sind Disteln, vor allem hochwüchsige, rot oder blau blühende Arten. Sie haben den Vorteil, dass an ihnen auch Raupen einiger Falterarten leben können und ihre Samen im Herbst eine begehrte Nahrungsquelle für Singvögel (z. B. Distelfink) darstellen.

Auch Steingartenpflanzen wie Thymian, Polsterphlox, Große Fetthenne und verschiedene Nelkenarten sind als Nektarquellen bei Schmetterlingen beliebt.

Tipp: Verwandeln Sie einen Teil Ihrer Rasenfläche in ein nur selten gemähtes Stück Blumenwiese. Durch gezieltes Säen und Pflanzen von Nektarpflanzen wie Disteln, Dost-Arten, Nelken, Salbei oder Rotklee können Sie die Attraktivität für Schmetterlinge noch erhöhen. Magere Böden sind Grundvoraussetzung für blütenreiche Wiesen. Deshalb nicht düngen, keinen Humus verwenden und bei stark aufgedüngten Böden einen Teil des Oberbodens abtragen und durch Sand ersetzen.

An lauen Sommerabenden, wenn sich die sonnenhungrigen Sommervögel zur Ruhe begeben haben, werden die „Nachtschwärmer“ der Faltergilde aktiv. Auch sie suchen nach Nektar. Damit sie diesen in der Dämmerung und nachts finden, haben die typischen „Nachtfalterblumen“ auffallend helle Farben und duften meist sehr stark. Mit schwirrendem Flügelschlag, ganz in der Art wie Kolibris, bleiben sie vor den Blüten in der Luft stehen und senken ihren Rüssel in die Blütenkelche.



Distelfalter (*Vanessa cardui*)

Tipp: Legen Sie in Ihrem Garten ein „Mondscheinbeet“ an. Pflanzen Sie typische Nachtfalterblumen wie z.B. Nachtkerze, Seifenkraut, Geißblatt, Staudenphlox, Mond-

viole und Zaunwinde. Die Pflanzen verströmen abends und nachts einen herrlichen Duft und mit etwas Glück können Sie in lauen Sommernächten Schwärmer beim Nektarsaugen beobachten. Neben Nachtkerze und Zaunwinde, können Sie auch noch Weidenröschen, Labkraut oder Liguster in die Nähe pflanzen. Sie alle stellen Nahrungspflanzen für die Raupen verschiedener Schwärmerarten dar.

Wunder des Lebens

*Hüte, hüte den Fuß und die Hände,
Eh sie berühren das ärmste Ding!
Denn du zertrittst eine häßliche Raupe
Und tötest den schönsten Schmetterling.*

Theodor Storm

Die Verwandlung von der Raupe über die Puppe zum Schmetterling ist eines der großen Wunder des Lebens. Mit nur wenig Aufwand können Sie im eigenen Garten versuchen, Fortpflanzungsmöglichkeiten für Schmetterlinge zu schaffen, und das Wunder der Schmetterlingsverwandlung selbst miterleben.

Den längsten Teil ihres Lebens verbringen die meisten Schmetterlinge als Raupen oder im Puppenstadium. Schmetterlingsraupen ernähren sich je nach Art in der Regel von ganz bestimmten Pflanzen. Diese werden von den Schmetterlingsweibchen gezielt aufgesucht und mit Eiern belegt. Nach einigen Tagen oder Wochen schlüpft aus dem Ei die anfangs winzig kleine Raupe, die aber überraschend schnell heranwächst. Um überhaupt so immens wachsen zu können, müssen Raupen sich während ihrer Entwicklung mehrmals häuten und das schnell zu eng gewordene „Kostüm“ gegen ein größeres ersetzen. Meist ist die Raupe nach ungefähr 4 bis 6 Wochen erwachsen und sucht sich einen geeigneten Platz um sich zu verpuppen. Nach einer Puppenruhe die von wenigen Tagen bis über mehrere Monate dauern kann, schlüpft aus der Puppe der Schmetterling und der Kreislauf der Entwicklung kann wieder von Neuem beginnen.

Tipp: Der einfachste Weg Schmetterlingen im eigenen Garten eine Kinderstube für ihre Raupen zu bieten, ist ein kleiner Brennnesselbestand. Einige der schönsten Tagfalterarten wie das Tagpfauenauge, der Kleine Fuchs, der Admiral oder das Landkärtchen, die zudem oft auch Gärten besuchen, leben als Raupen ausschließlich an Brennnesseln. Gerade der Umgriff des Komposthaufens bietet sich für die stickstoffliebenden Brennnesseln als idealer Wuchsort an.

Oh Tannenbaum wie grün sind deine Blätter

Gartengestaltung mit Koniferen und exotischen Gehölzen war lange Zeit groß in Mode. Ein kurzgeschnittener Zierrasen umringt von einer Thujenhecke und aufgelockert mit ein paar Zierkoniferen, so muss der ideale, pflegefreundliche Garten sein. Auf diese Weise wird gerade in etwas größeren Gärten viel Potential für eine schmetterlingsfreundliche Gartengestaltung verschenkt. In solch „klassisch“ gestalteten Gärten kann sich nämlich kaum



Kaisermandel (*Argynnis paphia*)

eine Schmetterlingsart halten, während sich in einem naturnahen und abwechslungsreich gestalteten Garten, bis zu 20 Schmetterlingsarten einfinden können. Es gibt etliche Tagfalterarten, deren Raupen an verschiedenen gartengeeigneten Laubgehölzen wie z.B. Schlehe, Weißdorn und Obstbäumen leben oder die als Nektarquellen für Schmetterlinge (z. B. Salweiden, Schneeball, Flieder) von hohem Wert sein können.

Tipp: Lassen Sie, wenn Sie Obstbäume im Garten haben, einen Teil des Fallobstes einfach liegen. Gerade im Herbst saugen viele Tagfalterarten an überreifem, gärendem Obst und Früchten und decken damit ihren Nahrungsbedarf für die Überwinterung oder den Wanderflug zurück in den Süden.

Wussten sie schon....

dass Schmetterlinge neben den Bienen zu den wichtigsten Blütenbestäubern gehören?

dass Raupen während ihres Wachstums das Gewicht um circa das zehntausendfache steigern?

dass Wanderfalter wie Admiral und Distelfalter, die jährlich aus dem Süden zu uns fliegen, Entfernungen von über 3000 km zurücklegen können?

dass der Windenschwärmer Fluggeschwindigkeiten von über 50 km/h erreicht?

Weitere Infoblätter finden Sie auf unserer Homepage - www.anl.bayern.de

Impressum:

Text: Dr. Christian Stettmer®
Fotos: Dr Walter Joswig®
Design+Satz: H.J.Netz® - Juli / 2005
Druck erfolgt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege - Seethalerstr.6 - D-83410 Laufen / Salzach
Tel: 0 86 82 / 89 63 - 0 - Fax: 0 86 82 / 89 63 - 17
Poststelle@anl.bayern.de - www.anl.bayern.de